



DEISEN KOMPAKT

13. Oktober 2020

AUTOR

Christian Apelt, CFA
 Telefon: 0 69/91 32-47 26
 research@helaba.de

REDAKTION

Markus Reinwand, CFA

HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud
 Chefvolkswirt/Leitung Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

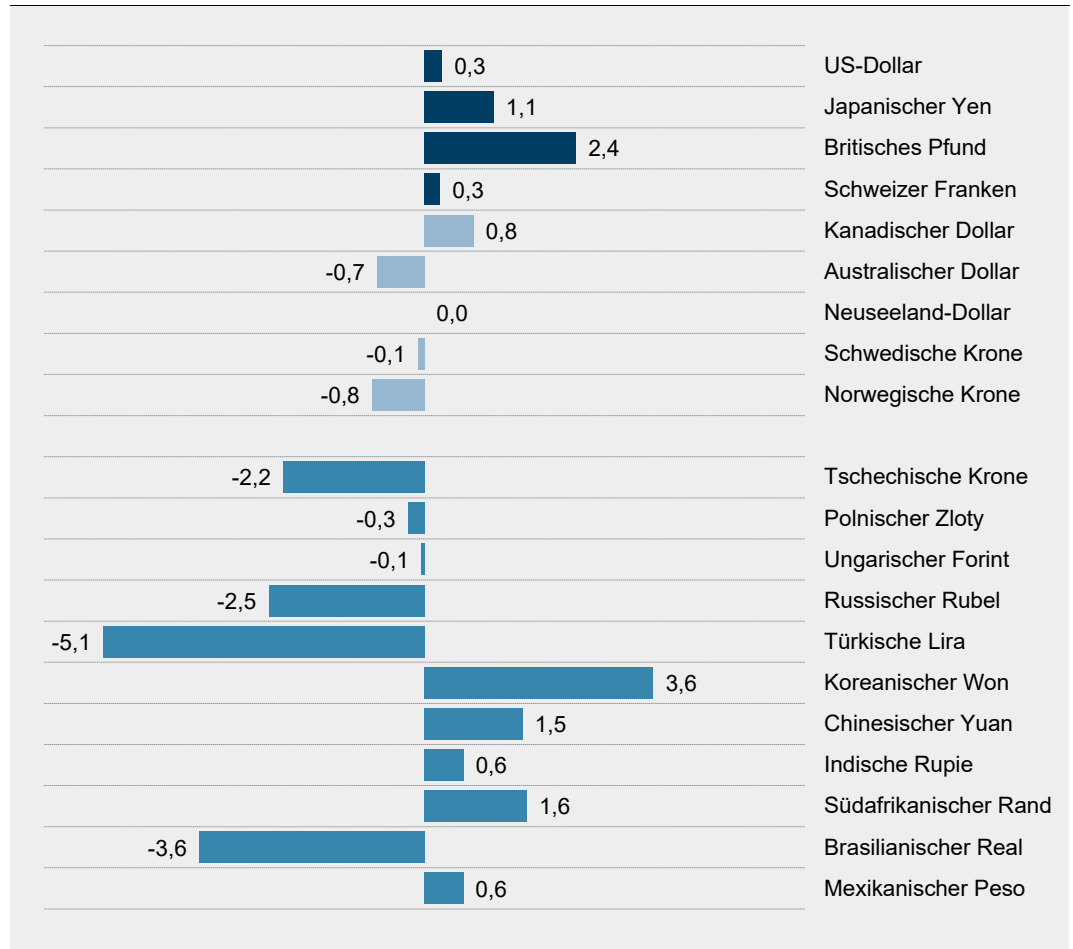
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und Chinesischen Yuan.
- Während der Euro-Dollar-Kurs eher auf der Stelle trat, wertete das Britische Pfund deutlich auf. Gewinne verbuchte auch der Japanische Yen. In den Schwellenländern legten mit Koreas Won und Chinas Yuan ebenfalls Währungen aus Fernost zu. Die Türkische Lira dagegen erlitt hohe Verluste.
- Helaba Währungsprognosen

Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 11.09. bis zum 12.10.2020)

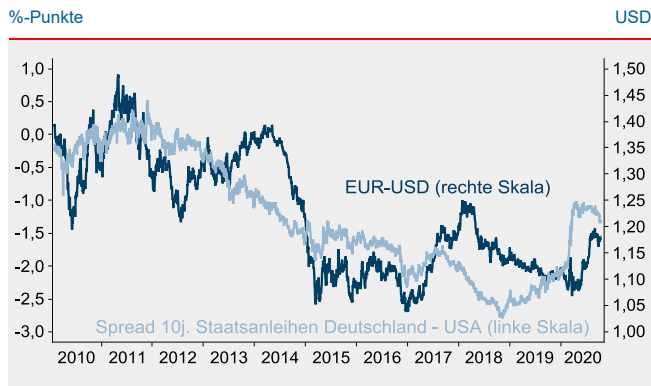


■ Kernwährungen ■ Restliche G10 ■ Schwellenländerwährungen
 Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

US-Renditevorteil trotz Anstieg weiter niedrig



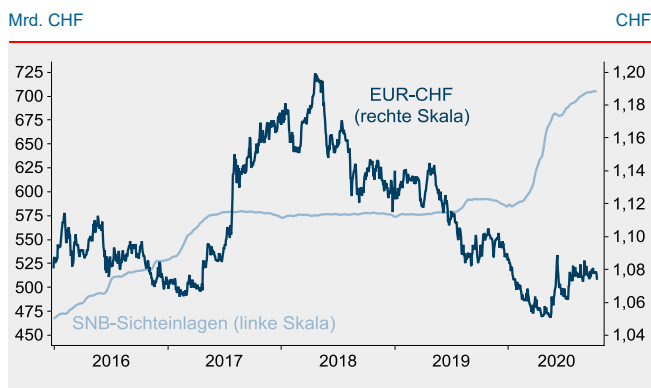
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

USD

Tendenz: leichte Abwertung

Die Erholung des US-Dollar verpuffte, der Euro-Dollar-Kurs notiert per saldo kaum verändert um 1,18. Die steigende Zahl an Covid-19-Neuinfektionen in Europa half der US-Währung nur kurzzeitig, die US-Situation ist ähnlich schwierig. Trotz der weniger tiefen Rezession in den USA wird die Fed-Politik noch lange sehr expansiv bleiben. Der US-Renditevorteil nahm zwar etwas zu, deutet aber nicht auf einen stärkeren Dollar, von der Geldmenge ganz zu schweigen. Zudem könnte die Unsicherheit um die US-Wahlen den Greenback belasten. Der Euro-Dollar-Kurs dürfte daher auf 1,20 steigen.

SNB intervenierte zuletzt weniger



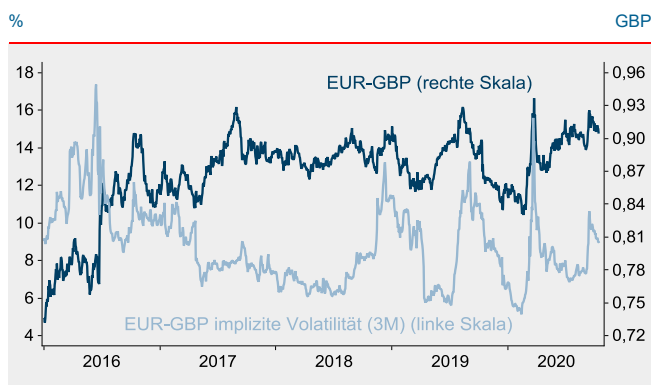
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

CHF

Tendenz: leichte Abwertung

Der Euro-Franken-Kurs notiert wenig verändert unterhalb von 1,08. Die etwas höhere Risikoneigung belastete den sicheren Anlagehafen kaum. Allerdings hat die Schweizer Notenbank zuletzt – gemäß ihren Sichteinlagen – weniger am Devisenmarkt eingegriffen. Dennoch bekräftigte sie trotz einer höheren Inflationsprojektion ihre Bereitschaft zu Interventionen. Mittelfristig könnten sich die Zinsdifferenzen gegen den Franken bewegen, zumal sich ein generell stärkerer Euro meist auch gegenüber der Schweizer Währung zeigt. Bis Ende 2020 dürfte der Euro auf 1,10 Franken klettern.

Brexit-Sorgen auf dem Rückzug



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

GBP

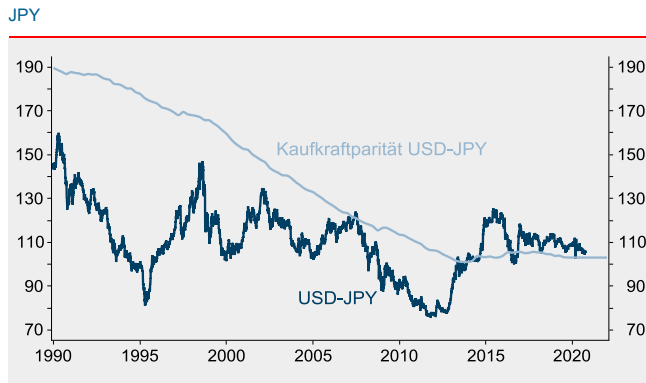
Tendenz: Aufwertung

Während die Verhandlungen Großbritanniens mit der EU in die entscheidende Phase gehen, erholte sich das Britische Pfund spürbar. Die Hoffnung auf eine Einigung ist gewachsen, sicher ist letztere aber keineswegs. Gebremst wird das Pfund auch noch aufgrund von Zinssenkungsspekulationen. Zwar ist das Wachstum nach dem Corona-Schock wieder angesprungen, aber höhere Neuinfektionszahlen könnten die Konjunktur beeinträchtigen. Vorerst wartet die Bank of England ab. Wenn neue Störfelder durch Brexit und Covid-19 ausbleiben, dürfte das Pfund deutlich aufwerten.

Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

Yen gegenüber US-Dollar eher unterbewertet

JPY



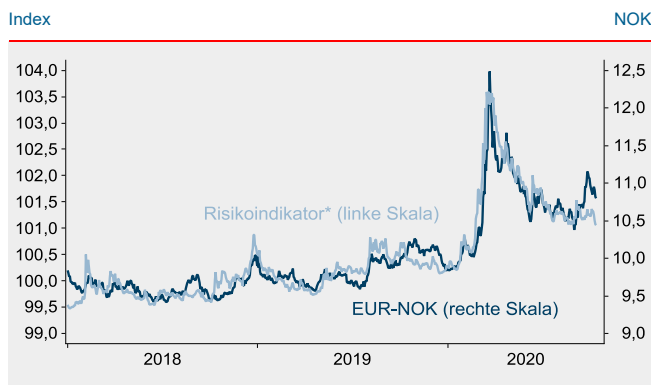
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: seitwärts

Der Japanische Yen legte gegenüber Euro und US-Dollar zu, zeitweise sogar deutlich. Dabei hat sich die Risikoaversion nicht erhöht, der Renditenachteil gegenüber dem US-Dollar nahm sogar zu. Angesichts der bestehenden Unsicherheiten (Covid-19, US-Wahlen) bleibt der Yen als Fluchtwährung durchaus attraktiv, zumal die Renditedifferenzen gegenüber den USA und der Eurozone nur noch gering sind. Auch ist der Yen gegenüber dem US-Dollar – aber nicht gegenüber dem Euro – günstig bewertet. Der Euro-Yen-Kurs dürfte mittelfristig seitwärts tendieren.

Risikoaversion nicht mehr Treiber der Krone?

NOK



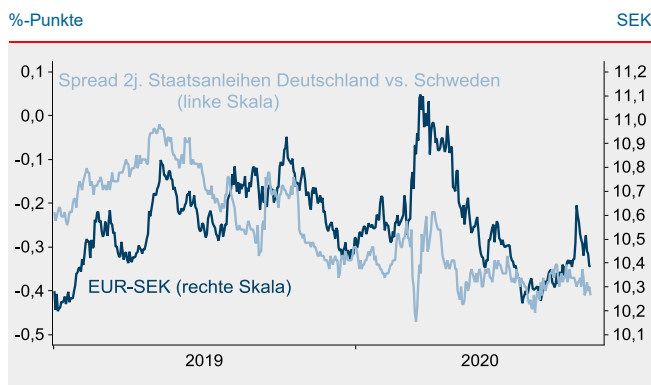
* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Aufwertung

Die Norwegen-Krone geriet zeitweise deutlich unter Druck. Der Euro-Krone-Kurs sprang über 11, fiel aber wieder auf 10,8 zurück. Der treibende Faktor 2020, die Risikoaversion, ging sogar zurück und erklärt die Schwäche nicht. Auch der Rohölpreis zeigte sich stabil. Schuld war die norwegische Notenbank, die ihre abwartende Haltung noch länger beibehalten möchte. Ihre Zinsprojektion änderte sie kaum. Die Rezession war in Norwegen milder, die Kerninflation ist erhöht. Mittelfristig wird der Renditevorteil der Krone wieder zunehmen. Der Euro-Krone-Kurs dürfte daher fallen.

Renditevorteil stützt die Schweden-Krone etwas

SEK



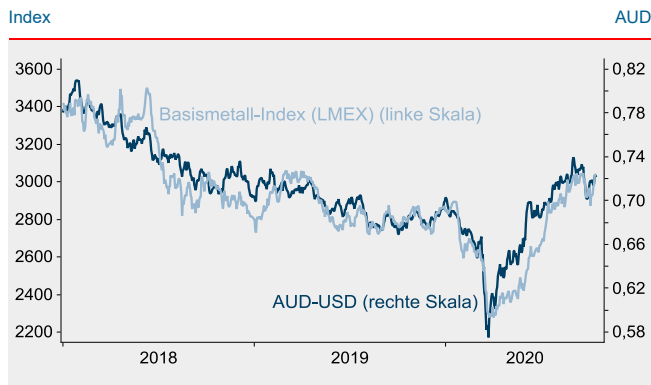
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: seitwärts

Die Schwedische Krone hielt sich trotz einer kurzzeitigen Schwächephase per saldo stabil. Der Euro-Krone-Kurs notiert um 10,4. Die schwedische Wirtschaft erholt sich kräftig, vor allem die Industrie. Dagegen fällt der private Konsum spürbar zurück. Zunehmende Covid-19-Neuinfektionen können hier weiter belasten. Daher wird die Notenbank den Null-Leitzins beibehalten, weitere Anleihekäufe sind möglich. Der schwedische Renditevorteil gegenüber dem Euro nahm marginal zu und wird sich aber zunächst nur wenig ausweiten. Der Euro-Krone-Kurs dürfte nur geringfügig zurückgehen.

Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Yuan

Nur kurzer Rücksetzer bei Metallpreisen

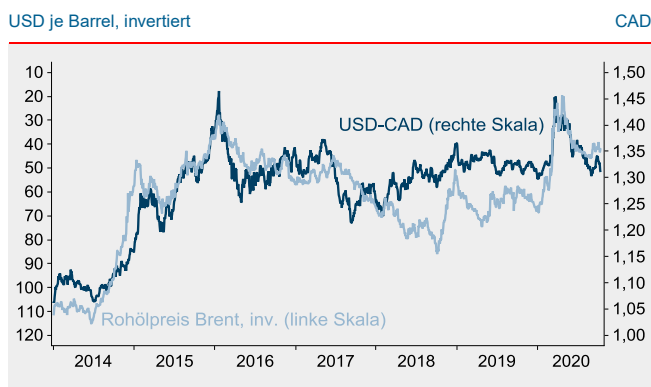


AUD

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Australische Dollar gab gegenüber Euro und US-Dollar nach, zwischenzeitlich sogar klar. Eine kurze Schwächephase bei den Metallpreisen erklärt den Rückgang. Der jedoch sehr robuste Preis für Eisenerz unterstreicht die hohe Nachfrage aus China. Die australische Wirtschaft erholt sich daher spürbar – trotz temporär neuer Corona-Restriktionen. Die Geldpolitik behielt den expansiven Kurs bei. Die Renditedifferenzen gegenüber dem US-Dollar haben sich angeglichen und deuten auf eine Seitwärtsbewegung, die Differenzen gegenüber dem Euro auf eine leichte Abwertung des „Aussie“.

„Loonie“ optimistischer als der Rohölpreis

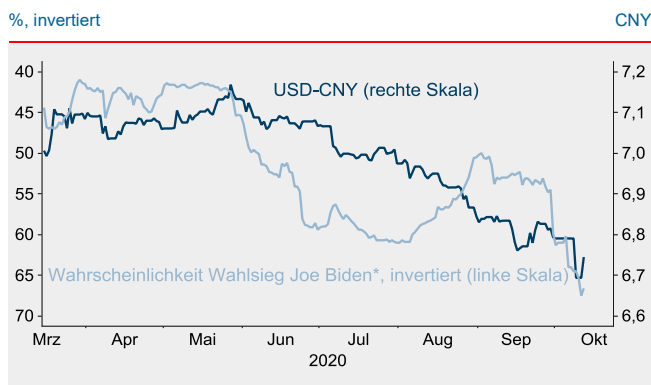


CAD

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Kanadische Dollar wertete gegenüber Euro und US-Dollar geringfügig auf. Die kanadische Konjunktur nimmt nach dem Corona-Einbruch kräftig an Fahrt auf. Gleichwohl hängen die Perspektiven stark von den Handelspartnern ab. Die Bank of Canada wird vorerst keine neuen expansiven Maßnahmen vornehmen, ist jedoch von einem Kurswechsel weit entfernt. Daher hat sich der Renditevorteil gegenüber dem Euro nur leicht erhöht. Im Vergleich zum für Kanada wichtigen Rohölpreis zeigte sich der „Loonie“ zu robust. Der Kanadische Dollar dürfte gegenüber dem Euro etwas abwerten.

Würde der Yuan von Joe Biden profitieren?



CNY

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Chinesische Yuan legte gegenüber Euro und US-Dollar weiter zu. Der Dollar-Yuan-Kurs fiel kurzzeitig sogar bis auf 6,70. China kommt anscheinend mit der Pandemie deutlich besser zurecht. Entsprechend solide schlägt sich die Konjunktur. Die Renditedifferenzen sprechen klar für den Yuan. Der jüngste Höhenflug des Yuan scheint aber mit der Hoffnung auf einen US-Präsidenten Biden verbunden. Ob mit ihm der US-chinesische Konflikt beendet wäre, darf aber bezweifelt werden. Der Yuan wird wohl einen gewissen Rücksetzer erleiden. Der Euro-Yuan-Kurs dürfte geringfügig steigen.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit		aktueller Stand*	Prognose Ende			
	31.12.19	1 Monat		Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021
gg. Euro	%						
US-Dollar	-5,1	0,3	1,18	1,20	1,20	1,20	1,25
Japanischer Yen	-2,1	1,1	124	125	125	125	128
Britisches Pfund	-6,4	2,4	0,90	0,85	0,85	0,85	0,85
Schweizer Franken	1,1	0,3	1,07	1,10	1,10	1,10	1,12
Kanadischer Dollar	-6,0	0,8	1,55	1,60	1,58	1,58	1,63
Australischer Dollar	-2,5	-0,7	1,64	1,69	1,69	1,69	1,74
Schwedische Krone	0,9	-0,1	10,41	10,20	10,20	10,20	10,10
Norwegische Krone	-8,8	-0,8	10,79	10,20	10,20	10,00	9,90
Chinesischer Yuan	-1,9	1,5	7,97	8,16	8,16	8,16	8,50
gg. US-Dollar	jew eils gg. USD, %						
Japanischer Yen	3,1	0,8	105	104	104	104	102
Schweizer Franken	6,3	0,0	0,91	0,92	0,92	0,92	0,90
Kanadischer Dollar	-0,9	0,5	1,31	1,33	1,32	1,32	1,30
Schwedische Krone	6,3	-0,4	8,81	8,50	8,50	8,50	8,08
Norwegische Krone	-3,9	-1,1	9,14	8,50	8,50	8,33	7,92
Chinesischer Yuan	3,2	1,3	6,75	6,80	6,80	6,80	6,80
US-Dollar gg. ...	jew eils gg. USD, %						
Britisches Pfund	-1,5	2,1	1,31	1,41	1,41	1,41	1,47
Australischer Dollar	2,7	-1,0	0,72	0,71	0,71	0,71	0,72

*12.10.2020

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■